



Heinz Erwin Zethmeyer

Pinselmacherhandwerk und die Pinselindustrie in Schwelm – Aufzeichnungen

von Erwin Zethmeyer (*24. Januar 1914, † 26. März 2003)
(aufgeschrieben: etwa November 1992 bis Juli 1993)

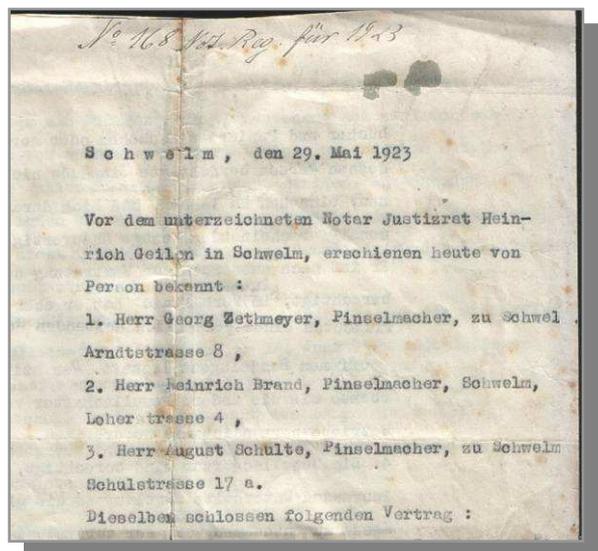
Von ca. 1877 bis 1990 war die Pinselindustrie zur Herstellung von Pinseln und Bürsten für Anstrichzwecke in Schwelm ansässig. In den 20er Jahren bis zum 2. Weltkrieg gab es 7 Pinselfabriken mit ca. 200 bis 220 Beschäftigten.

1921 haben Georg Zethmeyer (Vater von Erwin Zethmeyer) und Heinrich Brand die „ZEBRA-Pinselfabrik“ gegründet.

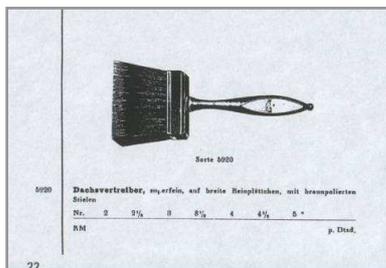
Angefangen hat der Betrieb in einer Baracke im Möllenkotten (hinter der Konditorei Alex Müller).

1927 wurden die Räumlichkeiten zu klein und die Produktion wurde in die Kaiserstraße verlegt.

Heinrich Brand schied aus und August Schulte trat in die Firma ein. Sie hieß nun „Zethmeyer & Co“ Schwelm in Westfalen, das „ZEBRA“ blieb aber.



Beliefert wurden in der Regel die Industrie, Werften, Großanstrichunternehmen, Malergeschäfte und einschlägige Handelsgeschäfte. Auch Möbelfabriken gehörten zur Kundschaft, da in frühen Jahren die Möbel gestrichen und gemasert wurden. Aus einfachem Fichten- oder Tannenholz wurde z.B. ansehnliches Eichen- oder Birkenholz.



Dachsvertreiber

Hierzu benötigte man Maserwerkzeuge, wie z.B.: Birkenmodler, Dachsvertreiber, Schläger usw. Die Materialien hierzu waren reines Dachshaar, für Schläger ca. 20 cm lange kräftige Chinaborsten. Natürlich war die Herstellung von Ringpinseln, Heizkörperpinseln und Deckenbürsten die Hauptsache, es gab 260 Positionen in unterschiedlichen Sorten, Größen und Qualitäten. Teilweise wurden die Produkte aber auch aus Süddeutschland bezogen.

Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges kam das „Besteckungsmaterial“ Schweineborsten (Halbfertigware) meistens aus Russland und China. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Schweinezucht vorwiegend im nördlichen Russland, aber auch in Sibirien zuhause. Die Tiere wurden ca. 2 Jahre alt, und hatten somit besonders kräftige Borsten, die für Ringpinsel und Deckenbürsten besonders geeignet waren. Für Lackierpinsel in guter Qualität wurden Chinaborsten verwandt, da diese Borsten eine sehr gute Elastizität besaßen. Ross- und Rinderhaare kamen aus Südamerika, wie Argentinien und Brasilien, aber auch aus Neuseeland.



Gute „Ia“ Ringpinsel und Deckenbürsten wurden aus reinen Zupfborsten hergestellt. Für die zweite Qualität, auch Industrieware genannt, wurde Borsten mit Rinder- und Rosshaaren gemischt. Die Zurichtung der Borsten und Haare war sehr arbeitsaufwändig. Der Zurichter war ein Handwerk innerhalb der Pinselfabriken. Ein gut ausgebildeter Pinselmacher war natürlich auch mit der Zurichtung der Borsten und Haare vertraut, weil die Borsten aus Russland im halbfertigen und rohen Zustand (lediglich in Bündel gebunden) bezogen wurden. Borsten sind von Natur aus krumm. Diese mussten deshalb in kleineren Bündeln gebunden und 2 Stunden gekocht werden, damit sie glatt wurden.

Bis Mitte der 30er Jahre wurden Borsten und Haare mit der Hand gemischt, hierzu wurde ein Mischkamm gebraucht. Dann kamen die ersten Borsten- und Haarmischmaschinen auf den Markt die eine große Erleichterung darstellten. Eine Maschine konnte das 5 bis 6fache leisten, was ein Arbeiter schaffte. Nach dem Mischen mussten die Borsten wegen ihrer unterschiedlichen Längen, auf die Maße ab ca. 100, 95, 90 bis herab auf 60 mm. gezupft werden. Das Zupfen war in der Zeit noch reine Handarbeit. Für die Qualitätspinsel wurden nur Zupfborsten in gleicher Länge benötigt, die Borsten unter 60 mm wurden für kleinere bzw. Haushaltspinsel benutzt.

Während und nach dem 2. Weltkrieg kamen natürlich kaum Borsten und Haare aus dem Ausland. In Deutschland gab es nur wenige Borstenzurichtereien, sie haben sich allerdings erst nach dem Krieg richtig entwickelt. So waren die Pinselfabriken in Schwelm zunächst gezwungen, ihre Borsten von den Schlachthöfen der Umgebung zu sammeln, zum Beispiel Remscheid, Solingen, Bochum.

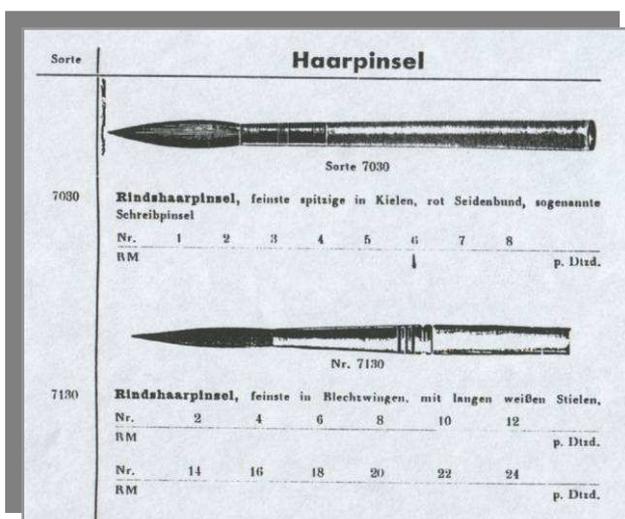


Da die Schweine in diesen Schlachthöfen von den Borsten „geschrappt“ wurden, war es viel Arbeit, diese in einen pinselfertigen Zustand zu bekommen. Eine Pinselfabrik hatte die Rohborsten zum Ausregnen und Trocknen auf eine Wiese oberhalb des Schwelmer Freibades, eine andere auf einer Wiese in Oelkinghausen ausgebreitet liegen. Das Zurichten der Borsten war mehr Arbeit als die eigentliche Herstellung der Pinsel selbst.

Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre gab es dann schon etliche Borstenzurichtereien in Deutschland, die dann die fertigen Borsten für die Pinselfabriken lieferten. Es waren hauptsächlich deutsche Borsten, die direkt von den Schlachthöfen und Landmetzgern gesammelt wurden. Vor dem Kriege wurden deutsche Borsten aus Qualitätsmangel gegenüber russischen Borsten meistens als Abfallprodukt vernichtet, oder auch als Bindemittel für Kalkmörtel für Fachwerkbauten verwendet.



**Borstenzurichter um 1930
Zethmeyer & Co
ZEBRA - Pinselfabrik**



Die Vielseitigkeit, gerade der Pinselfabriken in Schwelm war groß, angefangen von feinen Haarpinseln, wie Rotmarder-Rindsohrenhaaren als Schreib- und Schriftenpinsel, Fehhaar vom Schweif des Eichhörnchens als Former- oder Vergolderpinsel zum Auftragen von Blattgold (wie im Rittersaal von Haus Martfeld), bis zum Bärenhaarpinsel für besonders feine Lackierungen. Dachshaarpinsel oder auch sonstige Feinhaare wurden im Überbegriff als Fischpinsel bezeichnet. Ziegenhaar aus Indien wurde für Formerpinsel (2. Sorte) verarbeitet.

Für gute Lackierpinsel wurden weiterhin Borsten aus China verwandt. Der Import russischer Borsten nach dem Krieg ist kaum noch erwähnenswert, da die Schweinezucht nach Südrussland in die Ukraine verlagert worden war. In Kolchosbetrieben wurden die Schweine jung wie in Deutschland geschlachtet, somit war die Qualität auch nicht mehr so gut wie früher und nicht besser als deutsche Borsten.

Alle Sorten von Pinseln, wie Strichzieher, breite Lackierpinsel, Heizkörperpinsel, Leimpinsel, Malerdeckenbürsten, beste Qualitäten Tupfbürsten, Flächenstreicher, Tapezierbürsten, Kapselpinsel, Kielpinsel, Ringpinsel, alles für die verschiedensten Arbeiten, 200 – 300 Positionen der unterschiedlichsten Sorten, Größen und Qualitäten wurden gefertigt.



Außerdem wurden noch die einfachen Sorten wie Maurerquasten oder Fibressprengpinsel hergestellt. Fibre kam hauptsächlich aus Mexiko und wurde aus Agavenpflanzen gewonnen. Das wertvollste Haar war Rotmarderhaar. Für dieses Haar mussten früher fast Goldpreise (5.000 bis 7000 Mark/kg) bezahlt werden.

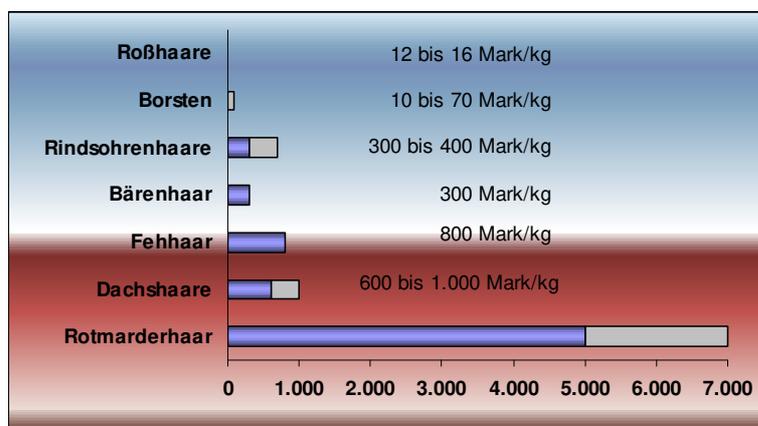
Die Rosshaare wurden roh und die Rinderhaare halbfertig auf die benötigten Längen geschnitten und mit einer Schlitzmaschine geschlitzt oder gespalten. Dadurch wurden sie borstenähnlich mit einer Fahne versehen und fühlten sich weich an. Das billigste Material war Fibre ca. 4 Mark/kg und Kokos für Koks-Ofenpinsel ca. 2 Mark/kg.

Weitere Materialien, die zur Herstellung benutzt wurden, waren Hölzer, Stiele, Metallringe, Pinselringe, Bleche, Fäden und weiteres mehr.

Um nach dem Krieg auch feine Schreibpinsel herstellen zu können, wurden Rindsohrenränder von den Schlachthöfen gekauft. Rindsohrenhaar war wertvoll und wurde als Rotmarder-Imitation zugerichtet. Die Ohrenränder kamen zur Seifenfabrik in Wuppertal. Einige Förster aus dem Sauerland brachten regelmäßig Dachsfelle, die geschoren und die Haare zugerichtet wurden.

Später gab es dann auch moderne Maschinen für die Pinselindustrie, wie Mischmaschinen, Verbindemaschinen, Einstiel-, Abteil- und Nagelmaschinen. Auch änderte sich die Fertigung durch neuartige Kitte. Gute Deckenbürsten, die zuerst einzeln Loch an Loch gesetzt wurden, wurden in Reihen gesetzt, teilweise durch selbst entwickelte Vorrichtungen.

Materialpreise



Die Firma Wiegand Geitz Wwe. in Schwelm stellte über 100 Jahre, bis zur Verlagerung der Firma nach Süddeutschland, Pinselringe, Bleche und Plastikteile ausschließlich für die Pinselindustrie her.

Leider ist dieser vielseitige und auch interessante Beruf in Schwelm ausgestorben. Vorwiegend haben die Inhaber der Firmen aus Altersgründen aufgegeben. Die „ZEBRA-Pinselabrik“ Zethmeyer & Co hat bis 1977 produziert. Die letzte Schwelmer Pinselabrik ist im Februar 1991 abgebrannt.

Dieser Berufszweig wird in Schwelm bald in Vergessenheit geraten. Im Laufe der Jahre haben mehrere hundert Menschen den Beruf in Schwelm erlernt und ausgeübt. Da es in Wuppertal auch einige Pinselabriken gab, haben viele Pinselmacher, die in Schwelm gelernt hatten, in der Nachbarstadt gearbeitet.

Pinselabriken in Schwelm

Weico Pinselabrik, Weinreich & Co (Schulstraße)
 Pinselabrik Alex Riecke (Kaiserstraße)
 Pinselabrik Heinrich Haas (Drosselstraße)
 Zethmeyer & Co, ZEBRA - Pinselabrik, (Kaiserstraße)
 Record-Pinselabrik, Fritz Finkenrath (Hauptstraße)
 Pinselabrik Kalthoff & Pfeiffer (Kaiserstraße)
 Schwelmer-Pinselabrik, Mündelein & Sohn (Kölner Straße)



Pinselabriken in Wuppertal

Storch-Werke, Brückmann, Boysen und Weber
 Merkur-Pinselabrik, Gebr. Simon, Inh. Frau Langenbach
 Geier-Werke, Gebr. Nölle, Pinselabrik
 Pinselabrik Hüttemeister
 Gebr. Muno, Bürsten- und Pinselabrik

Weitere Informationen erhalten sie:



<http://www.pinselmuseum-bechhofen.de/>

Ausstellung im Haus Martfeld 23. Juli bis 22. August 1993

Das Foto zeigt: Helmut Mittelstenscheid, Erwin Zethmeyer und Hans-Dieter Schwarz



Westfälische Rundschau, Freitag 23. Juli 1993

WR - Bild : Bernd Henkel



Erwin Zethmeyer (links im Bild), Mann vom Fach, bestückte eine sehr informative Pinsel-Ausstellung, die zur Zeit im Museum Haus Martfeld zu sehen ist. Der Besucher erfährt auch eine Menge über die Geschichte und Herstellung dieser Streichwerkzeuge. WP-Foto: Bernd Richter



**Briefkopf 1937 ZEBRA Pinsel – Fabrik
Zethmeyer & Co. Schwelm in Westfalen**



Firmenschild ZEBRA Pinsel – Fabrik – Zethmeyer & Co.



Presse

Westfälische Rundschau 23. Juli 1999

Neue Ausstellung im Haus Martfeld

Schwelm war Zentrum der Pinselmacher

Schwelm. (rud) Den Umgang mit haarigen Sachen hat Erwin Zethmeyer sein (Arbeits-)Leben lang nicht gescheut. Über viele Jahrzehnte hat er in Schwelm eine Fabrik geleitet, die Pinsel aller Sorten herstellte. Damit war der Schwelmer, der 1977 in den Ruhestand gegangen ist, einer von sechs Pinselunternehmern der Stadt, deren Firmen-Geschichten von 1877 bis 1991 dauerten.

Und Schwelm selbst, gemeinsam mit Wuppertal, bildete das Zentrum für derartige Produkte in der Region. Das bestätigt auch die „Geschichte der Industrie im märkischen Sauerland“ (1913), die mitteilt, daß die Erzeugnisse der Pinsel-fabriken sogar in überseeische Länder verkauft wurden. An diese Hochzeiten des Pinselhandwerks, zu denen allein in Schwelm zwischen 200 und 220 Mitarbeiter hier Lohn und Brot fanden, erinnert eine Ausstellung, die gestern ohne Pomp, aber mit viel Sachverstand im Haus Martfeld eröffnet wurde und bis zum 22. August zu sehen ist.

Gezeigt werden Ausgangsstoffe und Arbeitsgeräte, aber auch die Endprodukte dieses Berufes, der zu seinen besten Zeiten die Industrie, Großanstrichunternehmen, Werften und Handelsgeschäfte belieferte.

Man erfährt, daß Pinsel aus (Wild-)Schweineborsten, aber

auch aus vielen Sorten Haaren bestehen, so dem Haar von Ziegen, Dachsen, russischen Eichhörnchen (Fehhaar) und Rindern. Vor dem Krieg kam dieses sogenannte Besteckungsmaterial vornehmlich aus Rußland, China, Südamerika und Indien. Später waren die Pinselmacher auf Borsten aus Schlachthöfen angewiesen und auf Dachsfelle, die ihnen Förster vorbeibrachten. Die Borsten und Haare mußten gewaschen, von Hautresten befreit und geordnet werden. Es folgte das Binden zur Begrädigung der Borsten, das Wiegen, kurz, alles, was zum Zurichten des Rohmaterials zählt.

Viele weitere Arbeitsschritte waren notwendig, bis Borsten und Haare mit Sand und Kreide, später mit Kitt befestigt wurden, so daß einer zufriedenen Klientel in Malergewerbe und Industrie arbeitsfertige Pinsel und Deckenbürsten vorgelegt werden konnten. Zum Beispiel Flächenstreicher, Tupfbürsten, Tapezierbürsten, Malerabstauber, Maserpinsel und solche zum Lackieren. Die Fertigung des Rasierpinsels oblag – natürlich – nicht dieser Branche.

Wie in nahezu jedem Berufsbereich fanden auch im Pinselhandwerk Modernisierungen statt. Preiswerte Importe, vor allem aus China, haben den einheimischen Pinselmachern die Behauptung auf dem Markt zunehmend erschwert und am Ende nicht mehr ermöglicht.

Bis ausländische Konkurrenz billiger produzieren konnte

Schwelm war Hochburg der Pinselmacher-Industrie



Erwin Zethmeyer im Heimatmuseum während der Pinselmacher-Ausstellung im Sommer 1993

Erwin Zethmeyers Vorfahren waren Bayern. Seinen Vater verschlug es von dort zunächst nach Berlin, wo sein Sohn Erwin auch 1914 geboren wurde. Aber der Vater verzog schon etwa zwei Jahre später nach Schwelm. Den Pinselmacher zog es dorthin, wo die Pinselmacherei einen Schwerpunkt hatte. Mehrere solcher Betriebe existierten hier. In Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum regte E.Z. eine Ausstellung an: Im Juli/August 1993 konnten sich die Museums-Besucher über diesen früheren Industriezweig informieren. Auch der Schwelmer Heimatbrief zum Heimatfest 1993 berichtete darüber (am 2.9.1993).

Ab 1877 blühte dieses Gewerbe in Schwelm auf. Fast genau 100 Jahre später löste Erwin Zethmeyer seinen Betrieb im Möllenkotten (Kaiserstraße) auf. Die Rohstoffe - Borsten und Haare von Tieren - wurden frü-

her bezogen aus China, Rußland, Südamerika, Neuseeland. Nicht nur der Import zog weltweite Kreise, auch der Export, der auch Übersee erfaßte. Der zweite Weltkrieg (1939 bis 1945) ließ die überseeischen Quellen versiegen, Schlachthöfe und Forstbetriebe der Heimat erschlossen neue Rohstoffquellen. In früheren Rohstoff-Lieferländern lernte man nun die Eigenproduktion, und die mit billigen Arbeitskräften. Diese übermächtige Konkurrenz grub den Schwelmern immer mehr das Wasser ab. Einer nach dem anderen mußte aufgeben. Erwin Zethmeyer konnte aber bis zum Eintritt in das Rentenalter durchhalten. Seine letzten Mitarbeiter blieben durch Umschulung von Erwerbslosigkeit verschont. Auf dem Höhepunkt dieser Pinselmacherei fanden 200 bis 220 Personen in Schwelm einen Arbeitsplatz bei ihr.

SCHWELMER HEIMATFEST '93

Geschichte der Schwelmer Unternehmer dauerte von 1877 bis 1991 – letzte Firma ist abgebrannt

Erwin Zethmeyer: Die Pinsel wurden sogar bis nach Übersee verschickt

Schwelm (ruß) Den Umgang mit haarigen Sachen hat der Schwelmer Erwin Zethmeyer sein (Arbeits-) Leben lang nicht geschaut. Über viele Jahrzehnte hat er in Schwelm eine Fabrik geleitet, die Pinsel aller Sorten herstellte. Damit war der Schwelmer, der 1977 in den Ruhestand gegangen ist, einer von sechs Pinselherstellern der Stadt, deren Firmengeschichten von 1877 bis 1991 dauerten.

Schwelm selbst bildete, gemeinsam mit Wuppertal, das Zentrum für derartige Produkte in der Region. Die „Geschichte der Industrie im märkischen Sauerland“ (1913) teilt mit, daß die Erzeugnisse der Pinselfabriken sogar in überseeische Länder verkauft wurden. An diese Hochzeiten dieses Handwerks, zu denen allein in Schwelm zwischen 200 und 220 Mitarbeiter hier Lohn und Brot fanden, erinnert vor kurzem eine Ausstellung im Haus Martfeld.

Gerügt wurden Ausgangsstoffe und Arbeitskräfte, aber auch die „erschöpfendsten“ Endprodukte dieses Berufszweigs, der die Industrie, Großanstrichunternehmern, Werben- und Handelsgeschäfte beliefer. „Auch Möbelhäuser“, so Erwin Zethmeyer, „zählten zur Kundschaft, da in früheren Jahren die Möbel auch gestrichen und gemalt wurden“.

Pinsel bestehen aus (Wild-) Schweinborsten- und aus vielen verschiedenen Sorten von Tierhaaren, so aus dem Haar von Ziegen, Lachsen, russischen Fächlerchen (Fehlhaar) und Rindern. Vor dem Zweiten Weltkrieg kam dieses sogenannte Bestückungsmaterial vornehmlich aus weit entfernten Regionen des Erds. Für Ringelrost und Deckenbürsten eigneten sich die besonders kräftigen Borsten neidrossischer Schweine, für Lackierpinsel die ausnehmend elastischen

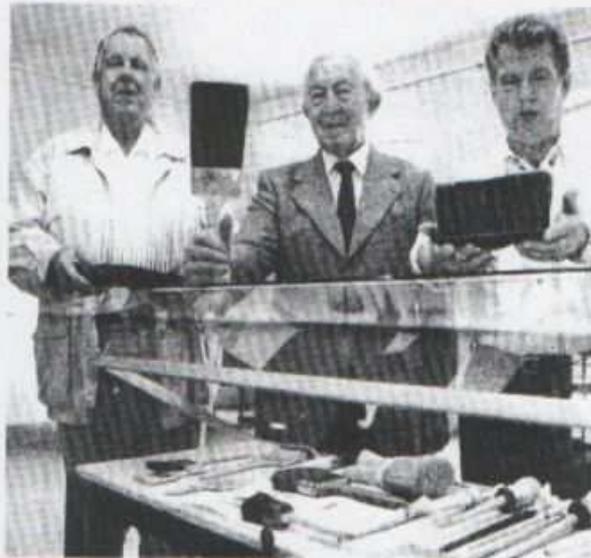
Borsten chinesischer Tiere. Roß- und Kinderhaare bezug man bevorzugt aus Südamerika und Neuseeland. Der Preis für das wertvolle Rotmarderhaar lag bei 5000 bis 7000 Mark pro Kilo und Länge, halbfertige Rinderhaare bei zehn bis 20 Mark.

Nach 1945 waren die Pinselmacher auf Borsten angewiesen, die man in Schlachthöfen in Bierscheid, Solingen und Bochum zusammenstrug. Eine wichtige Materialquelle erschlossen auch Färzer, die den Pinselfabriken mit Dachfellen weiterhalfen.

Die Borsten und Haare mußten gewaschen, von Hautresten befreit und geordnet werden. Es folgte das Binden zur Begründung der Borsten, das Wiegen, kurz, alles, was zum Zurechteln des Rohmaterials zählt. Viele weitere Arbeitsschritte waren notwendig, bis Borsten und Haare mit Seid und Kreide, später mit Kitt befestigt wurden, so daß eine zufällige Klemmel in Maßangewohnheit und Industrie anberührende Pinsel und Deckenbürsten vorgelegt werden konnten. Zum Beispiel Flächenstreicher, Tapetenbürsten, Malerabstreifer, Pinsel zum Malen und Pinsel zum Lackieren. Hergestellt wurden in Schwelm vor allem Ringelrost, Hektolpepinsel und Deckenbürsten in unterschiedlichen Qualitäten und Größen.

Erwin Zethmeyer erinnert sich an die enorme Produktvielfalt der heimischen Pinselindustrie, zu denen die aus Rotmarder-Rindsehorenharen hergestellten Schreib- und Schriftfahnenpinsel gehörten. Aus dem Fehlhaar wurden Formen- und Vergoldpinsel gefertigt, die zum Auftragen von Blattgold sauren, zum Verzieren im Rittersaal des Schloß Martfeld. Nur die Fertigung des Rasierpinsels oblag – natürlich – nicht dieser Branche.

Wie in nahezu jedem Be-



Haarig und streichfest: Pinsel und Bürsten, auf deren Herstellung sich (v.l.) Hans-Dieter Schwarz, Erwin Zethmeyer und Helmut Mittelstenschmid bestens verstehen. (Bild: Heike Rudolph)

rufszeit fand auch im Pinselhandwerk Modernisierungen statt, die Anpassung verlangten. Man gewöhnte sich an den Einsatz von Misch-, Vorlötl-, Einstiel-, Abteil- und Nagelmaschinen. Preiswerte Importe, vor allem aus China, haben den einheimischen Pinselmachern die Behauptung auf dem Markt zunehmend erschwert und am Ende nicht mehr ermöglicht.

„Die letzte Pinselfabrik“, so Erwin Zethmeyer, „ist im Februar 1991 abgebrannt“. Viele Pinselmacher, die in Schwelm ihr Handwerk erlernt und lange Jahre ausgeübt hatten, haben später in Wuppertaler Firmen weitergearbeitet.

Dat es doch typisch för dä Familje

Da, Mamma! Eck si mi nich ganz in Kloven, eck meine eck einwee mi nich.

As eck gebooren wie vör säß Joahren, segg es: wo woark dann du do eigentlich?

„Eck wei“, so starrt dä Mamma im uttern, „im Kitzkenhaus, as die dä Storch gebracht.“

Do Gövelagte Fritz un sag: „Na schon, las wo wor use Pappa as dän Dach?“

„Dä Pappa?“ Mamma dacht: heerk es no, „wor oppe Aabet – wor jo Wickensdag.“

Ein Gövelagte Fritz un sag: „Na ja, wann's Wickensdag wor, wie du grade sag's, wor Gullert inne Schele, ni ärm eck an.“

Un Oppa wie jo so et azerle wäg, un Ottoma stecker ni äwennan im Galt'n.“

Do mernde Mamma: „jo, do hässe Räch.“

Fritz sag: „Do kasse seggen wor eck, in dä Familje issat mer biß Probleme!“

Es mer te Hine endlich es war los, do es natülich promyt kets Ous te Heeme!“

Netto-Preisliste Nr. 16



ZEBRA-PINSELFABRIK

ZETHMEYER & CO.

SCHWELM I. WESTF.

Telefon 2504

Anfertigung sämtlicher Pinsel und Deckenbürsten

für das Malergewerbe und die Industrie

Durch das Erscheinen dieser Liste werden alle früheren Preise ungültig!

Sorte											
IA 1g.	Maler-Ringpinsel, prima Qualität, langes Sortiment, rot lackiert										
Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18		
Länge	70	75	80	85	90	95	100	105	110	mm	
DM	11.80	17.40	25.20	36.60	52.—	72.—	98.—	134.—	151.50	p. Dtzd.	
IA	Maler-Ringpinsel, prima Qualität, gelb lackiert										
Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18		
Länge	65	70	75	80	85	90	95	100	100	mm	
DM	10.50	14.40	21.—	31.80	45.—	65.—	86.—	110.—	135.—	p. Dtzd.	
201	Industrie-Ringpinsel, gute Qualität, grün lackiert										
Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	
Länge	63	68	70	75	80	85	90	95	95	95	
DM	7.50	10.80	15.60	22.80	28.80	37.40	49.60	65.—	76.—	90.—	
198	Haushalt-Ringpinsel / Industrie-Ringpinsel rot lackiert										
Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16			
DM	5.40	7.40	11.40	15.—	19.20	27.60	37.80	51.60		p. Dtzd.	
197	Haushalt-Ringpinsel, blau lackiert										
Nr.	2	4	6	8	10	12	14				
DM	4.80	6.50	9.60	13.20	17.40	23.40	33.60			p. Dtzd.	
CH 1	Lackier-Ringpinsel, reine Chinaborsten, rot lackiert										
Nr.	2	4	6	8	10	12	14				
DM	15.60	22.80	31.20	45.—	58.—	84.—	102.—			p. Dtzd.	
ZB	Maler-Anstreichpinsel, besonders lang u. voll, für Fassaden u. Eisenkonstruktionen sehr gut geeignet										
Nr.	12			14		16		18			
Länge	110			110		110		110		mm	
DM	69.60			86.—		102.—		116.—		p. Dtzd.	
145	Handpinsel, prima Qualität, mit kurzen Stielen, gelb lackiert										
Nr.			12			14		16			
Länge			80			85		90		mm	
DM			51.—			70.—		94.—		p. Dtzd.	
170	Knollenpinsel, mit Schraube, prima Qualität										
Nr.	6		8		10		12		14		
DM	15.—		19.80		29.80		37.80		49.20	p. Dtzd.	
	Stiele zum Aufschrauben, 45 cm lang, DM 9.40 p. Dtzd.										
175	Beizpinsel / Beizpinsel, in Vulkanfiberringen, kurzschlußsicher										
Nr.		6		8		10		12			
DM		15.—		19.20		24.—		36.—		p. Dtzd.	
150	Ringstrichzieher, reine Zupfborsten										
Nr.	00		0		1		2		4		
DM	12.—		15.—		17.80		21.—		26.40	p. Dtzd.	
260	Maurer- oder Weißpinsel										
Nr.		4		6		8		10			
Ø		55		60		65		70		mm	
DM		3.—		3.60		4.40		5.40		p. Stück	
9600	Lackierpinsel, in ovalen Kupferkapsein, reine Chinaborsten										
Nr.	1		2		3		4		5		
DM	40.—		49.60		58.—		72.—		80.—	p. Dtzd.	

Sorte		Sorte	
125 A Maler-Deckenbürsten, prima Qualität, besonders voll, vulkanisiert		181 A Flächenstreicher, prima Qualität	
Nr.	2 3	181 B in Bündeln gesetzt, vulkanisiert	
Größe	8 x 17 1/2 8 1/2 x 18 1/2 cm	A / oval B / rechteckig	
DM	20.80 23.40 p. Stück	Größe	6 x 13 5 1/2 x 13 cm
125 Maler-Deckenbürsten, prima Qualität, vulkanisiert		DM	8.80 7.80 p. Stück
Nr.	2 3	180 Flächenstreicher, in vernickeltem Wulstblech, lackierter fl. Stiel, prima Qualität	
Größe	8 x 17 1/2 8 1/2 x 18 1/2 cm	Größe	3" 4" 4 1/2"
DM	16.80 20.80 p. Stück	DM	5.50 7.50 8.80 p. Stück
340 Deckenbürsten, gute Mittelqualität, vulkanisiert		185 Tupfbürsten, reine Zupfborsten, vulkanisiert	
Nr.	1 2 3	Größe	10 x 18 10 x 20 12 x 18 cm
Größe	7 1/2 x 17 8 x 17 1/2 8 1/2 x 18 1/2 cm	DM	17.60 19.80 21.40 p. Stück
DM	8.80— 10.80 12.60 p. Stück	186 Plastik-Tupfbürsten, aus Fibre, mit Bügelgriff, handeingezoogen	
320 Haushalt-Deckenbürsten, gute Qualität		Größe 10 x 18 cm DM 6.— p. Stück	
Industrie-Deckenbürsten, vulkanisiert		190 A Tapezierbürsten, reines Rohhaar, handeingezoogen	
Nr.	00 0 1	190 B A / mit Stirnbart B / mit Stirn- u. Seitenbart	
Größe	6 1/2 x 13 1/2 7 x 15 7 x 17 cm	DM	8.20 8.70 p. Stück
DM	4.— 5.40 6.50 p. Stück	190 C Tapezierbürsten, reine Borsten, vulkanisiert	
310 Scheibenquasten, rund, für Hörnchen oder Griff, gute Qualität, vulkanisiert		DM 6.— p. Stück	
Ø	10 11 cm	195 A Maler-Abstauber, vulkanisiert	
DM	4.20 5.60 p. Stück	195 B A/2 rhg. B/3 rhg. C/Halbmond	
305 Fibre-Deckenbürsten, gestanzt		195 C Größe 2 x 17 3 x 17 3 x 19 cm	
Größe 7 x 17 cm DM 2.40 p. Stück		DM	1.80 2.20 3.— p. Stück
8075 Schrägstrichzieher, weiße Borsten		895 Plattpinsel oder Stockelpinsel	
	15 mm 20 mm 25 mm		15 mm 20 mm 25 mm
DM	6.50 9.— 11.40 p. Dtzd.	DM	5.40 7.40 9.— p. Dtzd.
8030 Strichzieher, rund oder flach, weiße Borsten		8250 Borstgussowpinsel, weiße Borsten in Nickalzwingen	
Nr.	2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24	Nr.	2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24
DM	1.90 2.10 2.50 3.— 3.60 4.20 5.— 6.40 8.40 10.80 12.— 14.40 p. Dtzd.	DM	2.— 2.40 2.80 3.20 3.80 4.40 5.40 6.60 8.— 9.60 10.40 12.— p. Dtzd.
4200 Emaille-Lackpinsel, reine Borsten		4200 Emaille-Lackpinsel, reine Borsten	
Nr.	10 12 14 16 18 20	Nr.	10 12 14 16 18 20
DM	1.80 2.20 2.60 3.— 3.60 4.50 p. Dtzd.	DM	1.80 2.20 2.60 3.— 3.60 4.50 p. Dtzd.
775 Heizkörperpinsel, reine Borsten		774 Heizkörperpinsel, reine Borsten	
774		1" 1 1/2" 2" 2 1/2" 3"	
So. 775 gebogen DM	12.40 16.— 19.40 24.— 30.60 p. Dtzd.	So. 774 gebogen DM	12.40 16.— 19.40 24.— 30.60 p. Dtzd.
So. 776 gerade DM	11.80 15.— 18.80 23.— 29.40 p. Dtzd.	So. 776 gerade DM	11.80 15.— 18.80 23.— 29.40 p. Dtzd.
9570 Breite Borstpinsel / Küchenpinsel, für Industriezwecke		9570 Breite Borstpinsel / Küchenpinsel, für Industriezwecke	
	1" 1 1/2" 2" 2 1/2" 3" 4"		1" 1 1/2" 2" 2 1/2" 3" 4"
DM	4.80 6.60 9.60 13.80 17.40 31.20 p. Dtzd.	DM	4.80 6.60 9.60 13.80 17.40 31.20 p. Dtzd.
9573 Breite Lackerpinsel, rot lackierte Stiele		9573 Breite Lackerpinsel, rot lackierte Stiele	
	1" 1 1/2" 2" 2 1/2"		1" 1 1/2" 2" 2 1/2"
DM	8.— 11.40 15.60 19.20 p. Dtzd.	DM	8.— 11.40 15.60 19.20 p. Dtzd.

Sorte													
9680	Clairrets, reine Borsten, mittelstark												
		1"	1 1/2"	2"	2 1/2"	3"	3 1/2"	4"					
	DM	5.40	7.80	10.80	14.40	18.60	24.—	32.—	p. Dtzd.				
9720	Modler, kurze Borsten, extra stark												
		1"	1 1/2"	2"	2 1/2"	3"	3 1/2"	4"					
	DM	6.—	8.80	12.—	16.—	21.—	26.—	32.—	p. Dtzd.				
750	Schläger, aus grauen steifen Schlägerborsten												
			2 1/2"	3"	3 1/2"	4"	4 1/2"	5"					
	mittelstark	DM	9.—	11.—	12.50	14.60	16.50	19.—	p. Stück				
	extrastark	DM	12.50	14.80	16.—	20.40	25.00	30.—	p. Stück				
770	Schläger, aus reinen Chinesborsten												
			2 1/2"	3"	3 1/2"	4"	4 1/2"	5"					
	mittelstark	DM	11.—	13.20	15.—	17.50	19.60	22.—	p. Stück				
	extrastark	DM	15.—	17.70	20.80	24.—	31.—	36.50	p. Stück				
5920	Dachvertreiber, aus reinen Dachhaaren, braunpolierte Stiele, Holzplättchen												
			2 1/2"	3"	3 1/2"	4"							
	DM	17.40	20.—	24.—	28.—				p. Stück				
mit Kunstbeinplättchen je Stück DM 1.50 mehr													
1020	Kapselpinsel, reine Borsten												
	Nr.	4	6	8	10	12	14	16	18	20			
	DM	4.50	6.50	8.40	10.50	13.00	17.20	21.00	26.—	36.—			
1402	Leimpinsel in Kapseln, prima Qualität												
	Nr.	12	14	16	18	20	22	24					
	DM	14.80	24.—	30.—	34.—	46.—	55.60	66.—	p. Dtzd.				
514	Flakatschreibpinsel, in Silberzwingen auf cedarlackierte Stiele												
		1/2"	3/16"	1/4"	5/16"	3/8"	1/2"	5/8"					
	DM	7.80	9.20	11.40	14.40	16.60	22.50	30.—	p. Dtzd.				
je 1 Stück sortiert auf Karte 1/2"—1/8", DM 7.—													
515	Haargussowpinsel, in Nickelzwingen, lackierte Stiel												
	Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16				
	DM	4.80	6.—	7.80	9.60	11.40	13.20	16.60	22.50				
je Stück sortiert, auf Karte Nr. 2—12, DM 5.—													
7130	Schreibpinsel, rund-spitz, in Nickelzwingen, lackierte Stiele												
	Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16				
	DM	4.20	5.20	6.40	7.80	9.40	10.40	13.20	16.20				
7050	Schreibpinsel in Kielen												
	Nr.	2	4	6	8								
	So. 7050 IA Rindshoar				DM	10.80	8.40	6.—	4.80				
	So. 305 IA Rotmarderhaar				DM	72.—	48.—	28.—	12.—				
605	Formerpinsel, in Kapseln, aus Ziegenhaaren												
	Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24
	DM	7.80	9.60	13.20	16.80	22.—	27.40	34.—	44.—	54.—	70.—	86.—	98.—
620	Formerpinsel, in Kapseln aus Fehhaaren												
	Nr.	2	4	6	8	10	12	14	16	18			
	DM	12.40	18.60	24.60	37.80	48.—	62.60	88.—	102.—	130.—			
440	Formerpinsel, in breiten Blechen, aus Ziegenhaaren												
		1"	1 1/2"	2"	2 1/2"	3"	3 1/2"	4"					
	DM	9.—	12.60	16.60	23.40	26.40	34.60	41.—	p. Dtzd.				
450	Formerpinsel, in breiten Blechen, aus Fehhaaren												
		1"	1 1/2"	2"	2 1/2"	3"	3 1/2"	4"					
	DM	14.40	24.—	36.—	59.60	48.—	64.—	78.—	p. Dtzd.				